

über die Pilze des Schweizer Nationalparks begeistert, sondern ihn mit ihrer exzellenten Pilzkenntnis oft wirksam unterstützt. Das habe ich aus nächster Nähe miterlebt. Zurück nach Stuttgart. Hier gab es auch eine besondere Ära, die des Oberlehrers Friedrich Gackstatter. Man kann heute noch Leute antreffen, die ihre gediegenen praktischen Pilzkenntnisse diesem rührigen, aber im Umgang etwas schwierigen Pilzmann verdanken. Er wurde 1924 von Leofels nach Stuttgart versetzt, wo er den verwaisten Vorsitz im Stuttgarter Verein übernahm. Nach 1933 wurde die Arbeitsgemeinschaft „Ernährung aus dem Walde“ geschaffen, der er sich voll und ganz widmete. Er war sogenannter Gaubeauftragter, hat zahlreiche Führungen abgehalten, Ausstellungen organisiert, ist im Lande zu Fortbildungs- und Schulungstagungen herumgereist und wollte eigentlich immer auch ein Buch über Gift- und Speisepilze herausbringen. Im Krieg ließ er dafür eine junge Malerin Aquarelle anfertigen. Wie gut diese sind, konnte ich persönlich feststellen, denn vor 3 Jahren tauchte bei mir im Naturkundemuseum die noch lebende zweite Ehefrau Gackstatters auf und bot dem Museum Aquarelle aus dem Nachlaß ihres Mannes an. Sie sollten an geeignetem Ort aufbewahrt werden. Sie wußte gar nicht, daß ich am Museum tätig war. Wir waren beide sehr verblüfft und ich recht froh über diese Schenkung. Die Geschichte geht aber noch weiter. Ein paar Wochen später meldete sich die Malerin, von der ich nie etwas erfahren hatte. Sie heißt Elisabeth Schaupp und lebt mit ihrer Schwester in einem hübschen Häuschen in Aalen, jetzt so um die 70 herum. Ende vom Lied: Auf ihre Bitte reiste ich mit den Aquarellen nach Aalen, bestaunte eine große Zahl weitere in ihrem Besitz, die eine Woche lang im Seniorentreff von Aalen ausgestellt worden sind, wozu ich einen halbstündigen Kommentar vortrug. Alles das sind Nachwirkungen der Ära Gackstatter, eine Randepisode, die ich Ihnen nicht vorenthalten wollte.

(Fortsetzung folgt)

Die DGfM gratuliert zum Jubiläum

Ansprache vom 9. Oktober 1993 bei der Jahresschlußtagung des Vereins in Hornberg

„Liebe Freunde vom Stuttgarter Pilzverein, die Deutsche Gesellschaft für Mykologie e. V. möchte Euch auf diesem Wege recht herzlich zu Eurem 75jährigen Vereinsjubiläum gratulieren.

75 Jahre sind eine lange Zeit, und es gibt in Europa nur ganz wenige Pilzvereine, die auf eine solch lange Vereinsgeschichte zurückblicken können. Der Stuttgarter Pilzverein hat sich in dieser langen Zeit um die Pilze wahrlich verdient gemacht, und er hat es besonders gut verstanden, volkstümliche Pilzkunde und wissenschaftliche Arbeit miteinander zu verbinden. Ihr habt es geschafft, vielen Menschen die Welt der Pilze näherzubringen. Wir wünschen Euch deshalb auch für die nächsten 75 Jahre noch viele interessante Pilzfunde, viele Neumitglieder und den Erfolg, den Ihr Euch selber wünsch.

Als kleine Anerkennung möchten wir Euch einen Gutschein für das Buch „Nordic Macromycetes, Vol. 2“ überreichen. Wir wissen, daß dieses Buch in Eurer Vereinsbibliothek noch fehlt, und wir hoffen, daß es Euch bei schwierigen Pilzbestimmungen weiterhelfen möge.“

Im Namen der DGfM-Vorstandschaft

i. A. Peter Dobbitsch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [30_1_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Dobbitsch Peter

Artikel/Article: [Die DGfM gratuliert zum Jubiläum 7](#)